

Sir John Simons Pariser Reise

Paris, 28. Februar.

Der englische Außenminister Sir John Simon wird am Donnerstag gegen 12 Uhr (MEZ) auf dem Flugbalon de Bourget erwartet. An dem Flugballon, das der englische Botschafter zu Ehren Sir John Simons auf der französischen Botschaft gibt, soll angeblich nur der französische Außenminister teilnehmen. Gelegentlich dieses Frühflugs wird der Meinungsaustausch der beiden Minister über die Fragen beginnen, die Sir John Simon in Berlin mit den zuhanden Stellen zu besprechen gedenkt. Dieser Meinungsaustausch, dem man französischerseits nicht den Charakter von englisch-französischen Verhandlungen geben möchte, wird am Abend folgend einen Höhepunkt erreicht, das die Verantwortler der Konferenz geben, auf der der englische Außenminister über das politische parlamentarische Regime sprechen wird. An der Abendveranstaltung wird auch der französische Ministerpräsident Glandin teilnehmen.

"Seit Parisien" will wissen, daß der englische Außenminister am 6. März in Berlin eintreffen werde. Er werde von Sir Robert Gascoyne vom Foreign Office begleitet sein und sich zwei bis drei Tage in der Reichshauptstadt aufhalten.

Dagegen meldet der Parlaments-Korrespondent des "Times", es werde erwartet, daß Simon von dem Vorabflug bewährt Eden begleitet sein werde. Bekanntlich herrsche in ministeriellen Kreisen die Ansicht, daß es vielleicht besser wäre, wenn der Besuch in Moskau oder Warschau nicht in erster Linie von dem Staatssekretär des Außenamtes, sondern von einem anderen Minister abgestattet werden würde, der eine "Erkundungskreis" unternehmen könnte. Es verlautet, daß die volkstümliche Regierung jetzt der britischen Regierung ihren Wunsch nach Einschaltung eines Besuchs in Warschau in das Reiseprogramm übermittelt habe. Nach der augenblicklichen Lage der Dinge werde Simon nach Beendigung seiner Berliner Verhandlungen nach London zurückkehren und dem Kabinett ausführlich Bericht erstatten.

Möglichwerweise werde er danach nochmals Paris besuchen, um seine Besprechungen in Berlin mit Laval und Glandin zu erörtern.

Es werde angeregt, daß in der Zwischenzeit Eden in voller Kenntnis des Inhalts der Berliner Verhandlungen Warschau und Moskau besuchen sollte. Es werde darauf hingewiesen, daß bei einer Entwicklung in diesem Sinne Eden nach London zurückkehren könnte, bevor die endgültige Entscheidung darüber gefasst werde, ob Simon persönlich auch Moskau und Warschau besuchen solle.

Der Ausbau des Reichsjustizprüfungsamtes Aur noch sechs Prüfungsstellen im Reich

Berlin, 28. Februar.

Der Reichs- und preußische Justizminister Dr. Götter hat soeben eine Verordnung über den Ausbau des Reichsjustizprüfungsamtes unterzeichnet, die in den nächsten Tagen veröffentlicht wird.

Diese Verordnung bestätigt die bisher selbständigen Prüfungsämter für die große juristische Staatsprüfung in den Städten, d. h. auch die für Übersetzungsarbeiten geschaffenen Zweigstellen und Außenstellen, die ihre Tätigkeit mit dem morgigen Tage beenden.

Der Ausbau des Reichsjustizprüfungsamtes unterscheidet zwischen der Zeitung des gesamten Prüfungswesens und der Abschaffung der Prüfung selbst. Die Durchführung der Prüfung liegt den neu geschaffenen Prüfungsstellen ob, die dem Reichsjustizprüfungsamt untergeordnet sind. Es werden im Reichsjustizprüfungsamt errichtet und zwar in Berlin, Dresden, Düsseldorf, Hamburg, München und Stuttgart. Wenn gleich dann ein Teil der Landeszentralen wieder als Teil der Prüfungsstellen bestimmt sind, so ist doch das Gebiet dieser Prüfungsstellen nach anderen Gesichtspunkten als bisher bestimmt.

Dresden bereitet die Oberlandesgerichtsbezirke

Während die Prüflinge im allgemeinen bei ihrer zuständigen Prüfungsstelle sich melden müssen, ist für die Prüfungsstelle Hamburg eine sätzlich gerechtfertigte Ausnahme zugelassen. In Hamburg können sich Prüflinge aus allen Teilen des Reiches melden, wenn sie die Absicht haben, sich mit dem großen Schiffs- und Uebersee-Handelsrecht zu befassen. Jede Prüfungsstelle wird mindestens einen hauptamtlichen Prüfer erhalten. Durchschnittlich kommt auf 300 Kandidaten ein hauptamtlicher Prüfer. Düsseldorf erhält zwei bis drei, Berlin fünf bis sechs hauptamtliche Prüfer. Außerdem werden Berlin und Düsseldorf hauptamtliche Vorsitzende erhalten.

Der Reichsberufswettbewerb an den Fachschulen

Berlin, 28. Februar.

Der Reichsberufswettbewerb wurde Donnerstagvormittag an den Fachschulen des Deutschen Reichs mit einem Appell aller Fachschüler, die an den Wettkämpfen teilnehmen, eröffnet. Auf dem Appell in der Reichsschule, der im Hof der Höheren Technischen Lehranstalt stattfand, waren mehrere hundert Fachschüler mit ihrem Werkzeug im Hof angetreten und eröffneten die Auseinandersetzung mit Gewinn. Der Reichsführer der deutschen Fachschulstudenten, Biegler, wies in seiner Ansprache darauf hin, daß der deutsche Fachschulstudent sich eins fühle mit dem deutschen Arbeiter im kulturellen und sozialen Leben. Seine Ausbildung sei vor allem durch den zähen Fleiß, der ihm den Weg von der Werkbank

in die Hochschule ermögliche, bedingt. So sei der deutsche Fachschulstudent ein wesentlicher Teil der aktiven Elite der deutschen Arbeiterschaft und beteilige sich mit Freude und Eifer am Ringen der gesamten jungen Nation um den beruflichen Sieg. Oberbaudirektor Stadler überbrachte die Grüße des im letzten Augenblick verhinderten Obergebietsführers Armann und sprach dann über die Bedeutung des Reichsberufswettbewerbs für die Schaffung eines freien deutschen Arbeitstums. Der Appell wurde mit dem Gesang des Dörfel-Viedes abgeschlossen. Dann machten sich die Fachschulstudenten an die Arbeit des Wettkampfes. Die einzelnen Schulen beteiligen sich in Gruppen zu je sechs Mann an dem Wettkampf.

Die Abgrenzung zwischen Handwerk, Handel, Industrie

Berlin, 28. Februar.

In der Reichswirtschaftskammer hatten zwischen den Spartenverbänden von Handwerk, Handel und Industrie Verhandlungen stattgefunden, um zur Durchführung der Handwerksordnung die Frage der organisatorischen Abgrenzung von Handwerk, Handel und Industrie zu klären. Es wurde eine Vereinbarung erzielt, wonach ein Ausschuss unter dem Vorsitz des Staatssekretärs i. R. Dr. Trenckel einzutreten, um zu prüfen, wann „in der Regel“ ein handwerklicher Nebenbetrieb vorliegt, und ob gegebenenfalls handwerksmäßig eine Generallinie für die Abgrenzung von Handwerk, Handel und Industrie zugrunde gelegt werden könnte.

Die New Yorker Gangsterlotterie

New York, 28. Februar.

Die fortgesetzte Untersuchung der Lotterie des berüchtigten New Yorker Gangsters und Schmugglers Dutch Schultz ergab noch höhere Gewinntypen des verbotenen Glücksspiels, als bisher angenommen. Hierdurch verschaffte die New Yorker Bevölkerung im Jahre 1931 eine halbe Milliarde Dollar, wovon dem Dutch Schultz und seinen Helfern, etwa 850 kleinen Bankiers, 100 Millionen Gewinne gewonnen zu können. Die Wocheneinnahme erreichte zuweilen 10 Millionen. Die Polizeibehörde ist jetzt dabei, eine Untersuchung darüber einzuleiten, wie es möglich war, daß Dutch Schultz diesen riesigen Lotteriebericht liefern konnte, während er überall polizeilich gesucht wurde.

Weitere Lindbergh-Banknoten gefunden

London, 28. Februar.

Einer New Yorker Meldung zufolge sind am letzten Wochenende zwei Banknoten aus dem Lindbergh-Päckchen im Betrage von 10 und 20 Dollar im Verkehr ausgetaucht. Sie wurden im Büro der amerikanischen Luftverkehrsgesellschaft in Boston eingezahlt. Die Polizei lehnt eine Meldung über die Persönlichkeit des Einzahlers ab.

Kunst und Wissenschaft

Nowowieski Träger des polnischen Staatspreises für Musik

Der polnische Staatspreis für Musik, der ebenso wie der Literaturpreis 1000 Goldmark beträgt und für musikalische Leistungen im Laufe der letzten fünf Jahre verliehen wird, ist an den Warschauer Komponisten und Orgelkünstler Felix Nowowieski verliehen worden.

Nowowieski ist in Deutschland vor allem bekannt geworden durch sein großes Oratorium „Quo vadis“, das auch in Dresden zu Gehör kam. Es erfreut eine Vereinigung von glanzvollen chorischen und orchesterlichen Melodien. Auch sonst ist Nowowieski gern auf einfache und doch schlagkräftige Weisen ausgegangen, wie namentlich seine Opern „Der Berggeist“ und „Sachsenjäger“ zeigen. Ein großer Teil seines Schaffens gehörte dem Gebiet der sakralen Kirchenmusik an. Nowowieski ist auch eng mit deutschen Kulturreihen verbunden, denn er hat seine Studien am Sternischen Konservatorium zu Berlin und auf der Kirchenmusikschule in Regensburg gemacht. Der Künstler, der gegenwärtig in Warschau nur der Komposition lebt, ist am 7. Februar 47 Jahre alt geworden. E. S.

Mitteilungen des Sächsischen Staatstheaters

Opernhaus

Freitag, den 1. März, 5. Sinfoniekonzert der Reihe B unter der Leitung von Generalmusikdirektor Dr. Höhne. Zur Erstaufführung gelangt die "Große Messe" von Wilhelm Petersen. Anfang: 7.30 Uhr (Ende 9 Uhr). Die öffentliche Handprobe findet am gleichen Tage vormittags 11.30 Uhr statt. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Besucher des Sinfonie-Konzertes durch die Abstürzungen auf dem Adolf-Hitler-Platz am Zugang zur Oper in Leipziger Weise bedient werden. Die Konzertbesucher werden jedoch nochmals gebeten, möglichst bis 7.15 Uhr das Opernhaus zu betreten. Da die Aufführung der "Großen Messe" zur gleichen Zeit wie der Bayreuther Feste endet sein wird, werden die Konzertbesucher die Oper nach dem Konzert auch ungehindert verlassen können.

Schauspielhaus
Die Reiter der Saar-Heimkehr ins Reich wird Freitag, den 1. März lauer Aufführung vom Schauspielhaus begangen durch eine Bestaftührung des großen Schauspiels "Gregor und Heinrich" von E. G. Rosenthaler. Die Vorstellung beginnt bereits um 7 Uhr, da wegen des Aufmarsches zur Aufführung auf dem Adolf-Hitler-Platz der Zugang zum Schauspielhaus zu einer späteren Zeit sehr erschwert wird.

Ein neues Ballett nach Mozartscher Musik

Im Rahmen der Freilichtaufführungen am Goethe-Schloß in Leipzig wird erstmals Mozarts Ballett "Discretivo" oder "Die Liebesprobe" oder "Die Rekrutierung" zur Aufführung kommen. In Dresden sind Aufführungen desselben Werkes im Zwinger geplant.

* Bach-Gedenk-Aufführung in der Sophienkirche Sonntag, den 2. März, 10 Uhr. Dirigent: Günther Ramin, Leipzig. Spielt Händel's Orgelkonzert Nr. 2 in D-Dur. Außerdem stehen im Programm der 112. Psalm für Sopran, gemischten Chor und Orchester von Händel sowie die beiden Kantaten "Siebter Gott wann wird mich herzen?" und Gott soll allein mein Herz haben", für Alt, Oboe, oblige Oboe und Chor. Solisten: Dr. Max Höglauer, Dresden, Südböhm. Platz, Bremen; Robert Bröll und Günther Baum, Dresden. Chor: Sophiechor; Dirigent: Dresden Philharmonie.

* Dresden: Sinfonie-Aufführung am 4. März 8.30 Uhr, findet in der Opernhaus-Saalstatt statt. Programm: "Mensch und Landshaft in der französischen Literatur des 17. und 18. Jahrhunderts".

* Die Hochöffnungsakademie Dresden (Mitglied des Reichsverbandes der gemischten Chöre Deutschlands e. V.) veranstaltet am 17. März, abends 8 Uhr, in der Annenkirche aus Anlaß des Huldigungsfestes ein Kirchenkonzert mit Werken von Bach, Schubert und Händel.

* Konzertkonzert von Marcella's Musikschule. Am Saal der Kaufmannsschule veranstaltete Marcella's Musikschule ihr drittes Lehrkonzert, das von zahlreichen tüchtigen Lehrkräften dieser Institution bestritten wurde. Das Programm führte von Beethoven und Mozart zu Romanzen wie Grieg, Svendsen, Chopin, Saint-Saëns und Nicodé, bot also Abwechslung und Vergleichsmöglichkeiten in reicher Zahl. Die vielleicht stärksten Eindrücke vermittelte Diaz Matheja mit einer Violinonate von Grieg und der berühmten "Romance" von Svendsen, am Klavier begleitet von Marie Salenier. Beide Künstler vermittelten ein Zu-

Dresden und Umgebung

Fröhliche Familienforschung

Appell des NEDÖB. Dresden-Ost

Mit der Erkenntnis, daß wir die meisten unserer Eigenheiten nicht uns selbst, sondern dem Erbgut verdanken, das wir von unseren Ahnen überkommen haben, ist in unserem Vaterland die Familienforschung zu einer Blüte erwacht. Der Nationalsozialismus, der die Werte der Kultur und der Erbgutshandlung in unserem Volke wieder lebendig gemacht hat, legt mit Recht den größten Wert darauf, daß für den einzelnen über seine Vorfahren ein lebendiges Bild zu machen in der Lage ist. Unter diesen Gesichtspunkten stand ein von seinem Humor erfüllter Vortrag von Schriftsteller Ernst Köhler. Daumen vor dem N. S. Deutschen Frontkämpferbund (Stahlhelm), Kreis Dresden-Ost in der Ausstellung, in dem dieser Platz von vielen lustigen und ernsten Geschichten, Schnurren und kleinen Heilbildern aus den Erlebnissen seiner Ahnen einen lebhaften Einblick in die Kultur und Wirtschaftsgeschichte des Erbgutslebens der letzten 8 Jahrhunderte gab. Der Redner verstand auszeichnet, seinen Zuhörern nicht nur eine Menze lachender Geschichten zu vermitteln, er gab ihnen in schlichten Geschichten die Grundsatzen der Erbgutshandlung sehr klar. Der Wert der Tradition auch im Detail des einzelnen schon wurde deutlich. Nicht trockne Häbchen und müthige Theorien, sondern gesättigte pulsierendes Leben, das vom Ahnen zum Enkel das gleiche Blut trägt, das bedeutet Familienforschung, sobald sie nicht nur auf dem Papier, sondern mit Kopf und Herz getrieben wird. Dazu wollte der Redner keine Ausdrücke anstrengen. Das ist ihm aber, wie der berühmteste Sohn und das dreifache Front-Heil, das Kreidelscher Klyper mit seinen 2000 Kameraden als Dank für eine Stunde aufrüttender und gekräuselter Fröhlichkeit auf den Kameraden Ernst Köhler-Rauhen ausdrückte, voll qualifiziert.

Dem Vortrag ging eine Ansprache des Kreisführers Klyper über Frontsoldaten und Frontkämpfer voraus. Hauptantritt des Frontsoldaten und Frontkämpfers ist die unbedingte Einsatzbereitschaft für die Kameradschaft. Sie geschieht in dem besten Bewußtsein, daß von diesem Geist des einzelnen in leichter Entscheidung, ob der Kamerad des Volkes abhänge. Daraus wiederum röhrt sich die Fortdauerung an den einzelnen auch im sozialen Leben, im Beruf und im Lebensziel, sich hier der stützende Auflösung und Verstärkung der Frontsoldat empor zu einer neuen Ausprägung deutscher Einheitlichkeit und deutscher Besinnung.

Der Appell wurde mit einem Schlusswort des Kreisführers geschlossen, in dem das arduose und schwere Erdenleben der Frontsoldaten, die Heimkehr der Saar in den Saar des geeinten und erneuten Vaterlandes gewürdig wurde.

* Todesfall. Am 25. Februar verstarb hier im 58. Lebensjahr der Hotelbesitzer Franz Alfred Hille, Eigentümer des Hotels Hörlitz, Bülowplatz 14.

* Hochzeitstaufe von Köln bis Wien. Unter diesem Geiste stand der Punkt Ablauf, den der Verein Volkswohl seinen Mitgliedern bot. Eine vielseitige, vielleicht etwas zu reiche, aber lächelnd teilweise recht wertvolle Vortragsfolge hielt die den großen Saal völlig füllende Gemeinde bis zuletzt im Bann. Schon die Anlässe für Elly Neubert war in ihrer feierlichen Art durchaus am Platz und wirkte auch über ihr Amt hinaus lustig zu plaudern. Die "Siedler Schrammler", ein Quartett in Wiener Kleidung, leiteten den Abend unter Führung von G. Polansky anprechend ein. Rita Graul gelte einige Proben ihrer feinen Tanzkunst. Vor allem aber waren es Elly Wettigne und Herbert Wittmar, die mit ihren Lieberabenden einen Sieg auf der ganzen Linie erzielten. So war die Stimmung auf das beste vorbereitet für Karl Heinz, der im Auge der es fertig brachte, seine überzeugende Heiterkeit auch auf den letzten der Anwesenden zu übertragen, so daß man sich an all den rheinischen Narrenheiten beteiligte und sogar mit schwefelte. Die Altagstörer waren einmal gründlich verlost, und der schöne Abend wird sicherlich noch lange nachklingen in den Herzen der Besucher. Herbert Stock war den Küstern ein verständnisvoller Begleiter.

Rackow. Neue Kurse 4. März 9 Uhr u. 19 Uhr
Prospekt Altmühl 15, Tel. 17527. Richard u. Diplom-Mdl. Dr. Fritz Rackow

sammenspiel von idealer Einheit, prächtiger rhombischer Gestaltung. Sie spielen mit grossem, freiem Ausdruck, der Geiger vor allem mit weitem, farbigem moduliertem Tonfall in der Romanze von Svendsen, die auch heute noch starke Wirkungen sicher ist. Aber auch die übrigen Künstler bewährten sich erfolgreich um persönlichen Ausdruck. Frau Otto Engelhardt und Margit Gruber spielten Beethovens Sonaten; Gelouette von Mozart und Saint-Saëns bei Edgar Engel mit erfreulich sauberem, intonationsreinem Spiel; Klavierwerke von Schubert, Liszt und Nicodé. Clara Lünzen, Gerda Christ und Marie Salenier; Lieder von Brahms endlich sang Annemarie Rauch mit farbigen Flecken des Ausdrucks. Ludwina Kubitsch, der mit Liedern von Strauss aufwartete, war leider an der Wirkung verhindert. Einige weitere Programmänderungen waren infolge unbedeckter Befähigungen nur schwer zu verstehen. Allen sehr starken der Musikhalle dankte mit Recht lobhafter Beifall für ihre Gaben. F. v. L.

* Großer Erfolg des Dresdner Streichquartetts in Dresden. Zu einem künstlerischen Ereignis von außergewöhnlichem Rang gestaltete sich ein Konzert, das das Dresden Streichquartett (Fritz Schneider, Hofmann, Silesius, Kroyholz) auf Verpflichtung durch den Freiberger Gewerbeverein gab. Aus edelsten Werken klassischer und romanischer Kammermusik bestand das Programm. Es begann mit Brahms D-Dur-Quartett, Werk 66 und führte über Schuberts A-Moll zu Brahms A-Moll. Die hervorragenden Künstler waren in großer Form und rissen die zahlreichen Hörer zu jubelnder Begeisterung hin. Die einzelnen Stimmen verschmolzen zur absoluten Einheit eines idealen, schlichten reinen Gesamtkreislaufes. W. P.

* Uraufführung in Chemnitz. "Das goldene Herz". Operette in drei Akten von Hans Blumauer. Musik von Arno German, gelangt am 20. März am Opernhaus in Chemnitz zur Uraufführung.

* Schenkung für das Zwischenland Schumann-Museum. Das Robert-Schumann-Museum in Zwickau erhält als Vermächtnis der vor einigen Monaten in London verstorbenen Miss Anna Davids, einer Schülerin Clara Schumanns, die Handschrift der "Fürstregale", Werk 128, Nr. 6, von Robert Schumann sowie die 40-seitige große handschriftliche "Bach-Gesamtausgabe" des Bach-Werkstoffs. Zum Jubiläum wird das Schumannmuseum eine Erinnerungsabteilung veranstalten.

* Kapellmeisterwechsel am Meiningen Stadttheater. Mit Ablauf der diesjährigen Spielzeit verlässt Alfred Prümmer, der bisherige Kapellmeister des Meiningen Stadttheaters,